

**Projekt "BIX – der Bibliotheksindex"
Treffen der Steuerungsgruppe**

Ergebnisprotokoll vom 8. Dezember 1999

TOP 1: Begrüßung und Einleitung

Frau Windau eröffnet die Sitzung und begrüßt die Teilnehmer/innen. Sie beschreibt, wie sich das Projekt entwickelt hat, welche Ziele der BIX verfolgt und geht ebenfalls auf die Aufgaben der Steuerungsgruppe ein.

Die Teilnehmer/innen stellen sich kurz vor.

Anschließend stellt Frau Klug namentlich die weiteren Mitglieder der Steuerungsgruppe vor, die an dieser Sitzung nicht teilnehmen können.

TOP 2: Projekt "BIX – der Bibliotheksindex"

Frau Klug präsentiert den aktuellen Stand des Projektes BIX.

TOP 3: infas – Methodik Indexbildung und Präsentation der Probelaufergebnisse

Herr Follmer von infas (Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH) erläutert die generellen Aufgaben eines Indexsystems sowie das methodische Konzept, das dem BIX zu Grunde liegt. Weiterhin werden Datengrundlage und Ergebnisse eines BIX-Probelaufes vorgestellt, für den ca. 70 Bibliotheken ihre Daten zur Verfügung gestellt haben unter der Bedingung, dass diese Daten nur intern verwendet werden. Kopien der infas-Präsentation werden während der Sitzung verteilt.

Vor dem Hintergrund der infas-Präsentation werden Methodik und insbesondere die von infas herausgefilterten Indikatoren diskutiert. Die Ergebnisse dieser z. T. kontroversen Diskussion werden im Folgenden zusammenfassend dargestellt:

Generell werden die 4 Zieldimensionen Auftragserfüllung, Kundenorientierung, Wirtschaftlichkeit und Mitarbeiterorientierung diskutiert. Die im ersten Betriebsvergleich gesetzten Dimensionen werden von infas durch eine Art der Faktorenanalyse als relevant bestätigt.

Bei der Diskussion der einzelnen Indikatoren werden die Gewichtungen noch einmal geprüft und z. T. verändert.

Diskussionsstand BIX-Indikatoren (Metaplan-Wand)

➤ Auftragserfüllung

	Gewichtung
Bestandseinheiten je Einwohner	1,0
Publikumsfläche je EW	0,5
Mitarbeiter je EW (hochgerechnet 38,5 Std.)	1,0
Erneuerungsquote (ursprünglich Kundenorientierung)	1,5

Anmerkungen:

1. Es wird für eine Verschiebung des Indikators „**Erneuerungsquote**“ von der Zieldimension Kundenorientierung zur Auftragserfüllung plädiert (Relativierung des Indikators „Bestandseinheiten je EW“ bei Bibliotheken mit großen Präsenz- und Magazinbeständen).
2. Bei der Erläuterung zu den **Mitarbeitern** werden ehrenamtliche Kräfte als Mitarbeiter ergänzt.

➤ Kundenorientierung

	Gewichtung
Besucher je EW	1,5 (ursprünglich 2,0)
Ausleihen je EW	1,0
Umschlag	1,5
Öffnungszeiten (einbeziehen/prüfen)	1,0
Elektronische Medien (mittelfristig)	

Anmerkungen:

1. Die Auswahl „**Besucher**“ oder „**Aktive Entleiher**“ beim Ersten Indikator im Bereich der Zieldimension Kundenorientierung führt zwar im Einzelfall zu unterschiedlichen Ergebnissen, weist laut infas aber eine hohe Korrelation von Punkt 8 auf; die Steuerungsgruppe votiert mehrheitlich für „Besucher“.
2. Vorgeschlagen wird ein Indikator unter Einbeziehung der **Öffnungszeiten**, wobei nach kontroverser Diskussion ein Bezug zu Ladenöffnungszeiten mehrheitlich abgelehnt wird.
3. Einstimmig wird für eine nächstmögliche Einbeziehung von **elektronischen Medien** votiert; allerdings wird zunächst ausschließlich von einer Zählung der Homepageviews gesprochen, die Vielschichtigkeit des Themas kann an dieser Stellen noch nicht bedacht werden (z. B. Frage eines gesonderten Indikators oder Gleichsetzung von z. B. virtuellen bzw. realen Besuchen offen).

➤ **Wirtschaftlichkeit**

(im Sinne von Effizienz)

	Gewichtung
Medienetat pro Ausleihe	-0,5
Mitarbeiterstunden (gesamt) je Öffnungsstunde	-0,5
Besucher je Öffnungsstunde	0,5
Ausgaben je Besucher	-0,5

Anmerkung

1. Der **Medienetat** ist genauer zu definieren (ohne Einbandkosten).
2. Aussagewert des Indikators „**Besucher je m²**“ wird angezweifelt und stark kontrovers diskutiert; allerdings wird auch der Vorschlag „Besucher je Öffnungsstunde“ kontrovers diskutiert. In Absprache mit infas wird überprüft, ob und wie die Öffnungszeiten einbezogen werden können.
3. Statt „**Gesamtausgaben je Besucher**“ wird der Indikator „**Zuschuss je Besucher**“ sehr kontrovers diskutiert, um die Komponente Kostendeckungsgrad mit einzubeziehen (Einnahmen werden folgendermaßen definiert: Erträge aus Bibliotheksdienstleistungen in DM; Summe aus Altbuchverkauf, Werbemitteln, Benutzungsentgelte, Mahnentgelte, Vormerkungen, Medienersatz, Leihverkehrsgebühren, Sponsoringeinnahmen, Raummieten; ohne Personaleinnahmen wie ABM); unklar bleibt, ob alle Bibliotheken entsprechende Zahlen liefern können. Der Indikator „**Ausgaben je Besucher**“ wird daher in der ersten Jahresauswertung beibehalten; mittelfristig wird über eine Veränderung nachgedacht.

➤ **Mitarbeiterorientierung**

	Gewichtung
Fortbildungsquote	0,2
„Verfügbarkeitsquote“	0,2 (bei negativem Zusammenhang: -0,2)
Fluktuationsquote	-0,2

Anmerkungen:

1. Trotz Problematisierung der Zieldimension **Mitarbeiterorientierung** wird der Vorschlag, diese Dimension gänzlich zu streichen abgelehnt; die Mitarbeiterorientierung ist eine wichtige Dimension in Verwaltung und Industrie. Ein Problem besteht darin, dass aus kosten- und datenschutzrechtlichen Gründen keine Mitarbeiterbefragung durchgeführt werden kann, so dass diese Indikatoren als Hilfskonstruktion gewählt werden. Die deutlich geringere Aussagekraft spiegelt sich in der geringen Gewichtung von jeweils 0,2 wider.
2. Der Indikator „**Krankheitsquote**“ wird stark kontrovers diskutiert; für einige Bibliotheken bringt dies Probleme mit Personalvertretungen mit sich. Es wird deshalb die Umwendung des Indikators in eine positive Deutung diskutiert, d. h. statt „**Krankheitsquote**“ eine Bezeichnung wie „**Verfügbarkeits- oder Personalkapazitätsquote**“ zu wählen.

Fazit:

Die vorgeschlagenen Änderungen werden nach einer Prüfung durch infas im Januar soweit wie möglich in die erste Jahresauswertung einbezogen.

Mittelfristig ist zu überlegen, in welcher Form elektronische Medien mit einbezogen werden. Vorbereitend dazu werden Informationen zu diesem Thema an die Teilnehmer/innen der Steuerungsgruppe verschickt, die den derzeitigen Stand der Überlegungen beschreiben.

Ebenfalls mittelfristig ist die Berücksichtigung eines Kostendeckungsgrades zu überdenken.

Bei jeder Anpassung der Indikatoren an aktuelle Entwicklungen im Bibliotheksbereich ist zu berücksichtigen, dass Indikatoren gewählt werden, die von allen teilnehmenden Bibliotheken möglichst einfach und eindeutig zu erheben sind. Ebenfalls ist zu berücksichtigen, dass Aktualisierungen dennoch einen Vergleich zu den Vorjahresdaten zulassen.

TOP 4: Weiteres Vorgehen

Frau Klug präsentiert grundsätzliche Überlegungen zur BIX-Publikation, in der zum Einen die BIX-Ergebnisse veröffentlicht und zum Anderen die in redaktionellen Artikeln für Bibliotheken derzeit wichtige Themen behandelt werden sollen. Zielgruppen der Publikation sind neben Bibliotheksmitarbeiter/innen in erster Linie Verantwortliche in Verwaltung und Politik. Es ist an ein Magazinformat gedacht, d. h. gut verständlich, interessant aufbereitet, aktuell.

Es werden verschiedene Darstellungsformen der BIX-Ergebnisse diskutiert; dabei wird auch der Vorschlag gemacht, ausschließlich die Ergebnisse der besten 10, 20 oder 30 Bibliotheken zu veröffentlichen. Das widerspricht allerdings nicht nur der Zielsetzung des BIX, sondern auch den Erwartungen der beteiligten Bibliotheken, die sich auf jeden Fall in der Veröffentlichung wiederfinden müssen (schließlich müssen sie ihre Teilnahme am BIX auch ihrer Kommune gegenüber rechtfertigen).

Da die Ergebnisse in verschiedener Form veröffentlicht werden sollen (Print-Form, CD-ROM und Homepage) wird vorgeschlagen, die ausführlichen Ergebnisse nur in CD-ROM-Form zu veröffentlichen und in der Print-Version eine Auswahl zu treffen. In jedem Fall sollen aber auch in der Print-Ausgabe die BIX-Ergebnisse in differenzierter Form vorgestellt werden; ein gutes Vorbild dafür liefert die „start“-Ausgabe von Stern und CHE zum Thema Hochschulen in Form eines mehrdimensionalen Rankings. Beim BIX sind auf jeden Fall die einzelnen Zieldimensionen und Indikatoren auszuwerten.

Wichtig ist nach Meinung aller Beteiligten die Darstellungsart: Grafiken etc. sollen zur Auflockerung der Ergebnisse beitragen, ebenso Berichte aus der Praxis (z. B. die Behandlung der Frage „Was ist eigentlich eine gute Bibliothek?“ aus unterschiedlicher persönlicher Sicht). Die Methode der Indexbildung muss verständlich erklärt werden, ebenso wie die Gründe für die Wahl (oder auch die Ablehnung) einzelner Indikatoren. Außerdem wird mehrheitlich für die Einführung einer Größenkategorie votiert; beispielsweise Einwohnerklassen auf der Basis der DBV-Sektionen oder auch Mitarbeiteranzahl. Ob eine Klassifizierung nach Mitarbeiteranzahl sinnvoll ist, muss noch mit infas geklärt werden.

Zum Thema Öffentlichkeitsarbeit wird darauf hingewiesen, dass der BIX auf verschiedenen Tagungen vorgestellt wird, u. a. beim Bibliothekskongress in Leipzig am 22. März 2000.

TOP 5: Zusammenfassung, Terminfestlegung, Verabschiedung der Teilnehmer/innen

Es werden Termine für die nächsten beiden Sitzungen vorgeschlagen, die mit Herrn Fleming und Frau Windau abzustimmen sind. Nach dieser Abstimmung hat sich leider eine Verschiebung eines dieser Termine ergeben, so dass die nächsten Sitzungen, die in Gütersloh stattfinden werden, folgendermaßen terminiert werden:

2. Sitzung: 5./6. April 2000 (Anreise am 5. April / Sitzung am 6. April)

3. Sitzung: 6./7. Dezember 2000 (Anreise am 6. Dezember / Sitzung am 7. Dezember)

Frau Klug bedankt sich herzlich für die konstruktive Mitarbeit und verabschiedet die Teilnehmer/innen der ersten Sitzung der BIX-Steuerungsgruppe.

Gütersloh, 8. Dezember 1999
Kirsten Junkmann
Petra Klug